

präsentiert¹², beginnt die Suche nach dem wirklichen Autor.

Das *buchli* wiederum ist uns nur in einer Handschrift überliefert, der wir lediglich eine unmittelbare und eher verdeckte Wirkungsgeschichte zusprechen können¹³. Zahlreiche Marginalien gleichzeitiger und späterer Hände zeugen davon; zwei Besitzervermerke lassen auf den humanistisch-reformerisch gesinnten Personenkreis schließen, der sich am Beginn des 16. Jahrhunderts damit beschäftigt haben mochte. Danach wird das Buch vergessen, bis es Herman Haupt 1893 aus seinem Bibliotheksschlummer erlöst. Der nun einsetzenden Auswertung des Werkes¹⁴ liegt bis zum Erscheinen der Edition Annelore Frankes in der Regel Haupts Inhaltsangabe zugrunde, nicht der Text selbst, dessen komplexer Aufbau den Zugang erschwert; im übrigen steht das seit Haupt festgeschriebene Urteil inhaltlicher Verworrenheit und formaler Schwäche¹⁵ einer unvoreingenommenen historischen Lokalisierung der Quelle entgegen.

Zudem ist die Notwendigkeit, den Autoren anonymer Werke nachzuforschen, heute nicht unumstritten; ihr zu folgen gilt fast als ‚positivistischer Luxus‘, da andere, wesentlicher erscheinende Zusammenhänge im Vordergrund des analytischen Interesses stehen.

Nun ist aber zu bedenken, was es, unbeschadet dieser Interessenlage, bedeutet, wenn der Interpret bei der „Anwendung der Kritik des Richtigen auf die Quellen“¹⁶ den Autor nicht kennt. Die früheren Ansätze, die *Reformatio* und das *buchli* nach vermeintlich erkennbaren Tendenzen historisch zu qualifizieren, hätten wohl Korrektur erfahren, wäre jeweils der Verfasser als geschichtliche Person greifbar gewesen. Man muß sich also vor Augen halten, daß diese Ansätze, – das Laborieren mit dem Begriff der

derts zur Kirchen- und Reichsreform (Beiheft 1 zu den Deutschen Reichstagsakten, 1933) S. 9 ff.

¹²) Friedrich Reiser's Reformation des K. Sigmund. Mit Benutzung der ältesten Handschriften nebst einer kritischen Einleitung und einem erklärenden Kommentar herausgegeben von Dr. Willy Boehm, Oberlehrer an der Luisenstädtischen Gewerbeschule zu Berlin (1876), vgl. S. 38 ff.

¹³) Lauterbach, „buchli“ S. 277 ff.

¹⁴) Vgl. ebd. S. 9 ff.

¹⁵) Haupt, Mitteilungen S. 104, S. 110 ff.; dazu Lauterbach, „buchli“ S. 109.

¹⁶) Johann Gustav Droysen, Historik. Vorlesungen über Enzyklopädie und Methodologie der Geschichte, hg. von Rudolf Hübner (1967), § 33, S. 337.